

Ev. Altenhilfezentrum

Haus Salem

A photograph of a winter landscape. The foreground is a flat, snow-covered field. In the middle ground, there are several trees, including evergreens and deciduous trees without leaves, all heavily laden with snow. In the background, there are rolling hills and mountains, some with patches of snow. The sky is a clear, bright blue with some light, wispy clouds. The overall scene is peaceful and serene.

Februar 2023



Liebe Leserinnen und lieber Leser,

Auch in diesem Februar feiern wir wieder den Karneval. Er beginnt mit der „Weiberfastnacht“ und endet eine knappe Woche später wie üblich mit dem „Aschermittwoch“. Dazwischen liegt mit dem „Rosenmontag“ der Höhepunkt der Veranstaltungen. Doch seit wann gibt es eigentlich den Karneval, oder die Fastnacht oder den Fasching wie er je nach Region genannt wird, hier bei uns?

Seinen Ursprung hat er wohl in den ersten städtischen Siedlungen vor 5000 Jahren in Vorderasien. Eine alte Inschrift berichtet von einer Zeitspanne von sieben Tagen, in der ein ausgelassenes Fest gefeiert wird, wo Herr und Sklave einander gleichgestellt sind. Das Prinzip oder die Idee von der zeitweisen Gleichheit aller Menschen untereinander liegt auch dem Karneval hierzulande zugrunde. Gesellschaftliche Normen und Schranken sind vorübergehend aufgehoben und mit der „Narrenfreiheit“ herrscht auch die Gleichstellung aller Menschen untereinander.

Auch in Ägypten und im Mittelmeerraum lassen sich vor tausenden von Jahren in der Vorfrühlingszeit solche Feste nachweisen. Die Römer schließlich feierten ab dem zweiten Jahrhundert vor Christus ein Fest zu Ehren des Gottes Saturn, die Saturnalien, das war ein riesiges Bauernfest mit Umzügen und geschmückten Wagen, das begleitet war von ausgelassenen Trink- und Essgelagen, die bis in den frühen Morgen dauerten. Sogar eine Art Konfetti soll dabei schon mit im Spiel gewesen sein.

Auch bei den Kelten und Germanen gab es bereits früh in ihren Kulturen am Übergang von der harten, kalten Winterzeit zum fruchtbringenden, warmen Frühjahr Bräuche, wo man sich mit Masken und Ratschen als Kobolde verkleidet draußen versammelte und mit dem Winter das Böse und die Finsternis vertrieb. Diese überlieferten Elemente findet man auch heute noch in der Tradition unserer Karnevalsumzüge.

Ein paar schöne und entspannte „tolle Tage“

Ihr Team vom Haus Salem



**Wir begrüßen herzlich unsere
neuen Bewohnerinnen und Bewohner!**

♥ Willkommen ♥

Frau Dr. Ingrid Daude

INHALT

| | |
|--|----|
| Veranstaltungshinweise..... | 4 |
| Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag | 5 |
| Wir trauern um..... | 5 |
| Sissi: Mille und ihr Fell von <i>Margitta Blinde</i> | 6 |
| Kalenderblatt Februar 2023..... | 10 |
| Klimalexikon: Das 1,5 Grad Ziel | 13 |
| Redewendung: Ein kümmerlicher Strauß..... | 13 |
| Persönlichkeiten: Enrico Caruso | 14 |
| Nachname Hartmann: Ein mutiger Krieger | 15 |
| Vorname Angelika: Heilig und erhaben | 15 |
| Ein kleiner Schatz im Gemüsebeet | 16 |
| Zeitsprung: Köln, die Wiege des Karnevals | 16 |
| Gedichte | 18 |
| Rezept: Tortellini-Auflauf..... | 19 |
| Rätsel | 20 |
| Auflösung aus dem Monat Januar..... | 22 |
| Lachen ist gesund | 23 |



Veranstaltungshinweise

Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Terminkalender in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dafür den Ehrenamtlichen, die dieses Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:



Montag, 20.02.2023

Fasching im EG ab 15:00Uhr

Donnerstag, 23.02.2023

Gottesdienst im EG ab 10:00Uhr

Wir wünschen Ihnen eine
Schöne Faschingszeit.

Ihr Betreuungsteam



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

- 06.02. Frau Johanna Rauchhaus
08.02. Frau Käthe Stückrath
09.02. Herr Wilhelm Hauk
17.02. Frau Agathe Schimbach



Wir trauern um

† 18.01.2023 Frau Margarethe Lepper

Wer unter dem Schutz
des Höchsten wohnt,
der kann bei ihm,
dem Allmächtigen,
Ruhe finden.

Psalm 91,1





Clownvisite im Haus Salem



Am Donnerstag Nachmittag (12.01.2023) gab es einen "Überraschungsbesuch" für unsere Bewohner und Bewohnerinnen. Maggi und Baldur (zwei Klinikclowns) hatten mit ihrer charmanten Art und Weise alle gleich auf ihrer Seite. Es war schön zu sehen, wie groß die Freude war. Glück und Freude in die Welt bringen, das ist das Motto der Klinikclowns. Das ist ihnen auch gelungen.

Wir danken Maggi und Baldur für einen tollen Nachmittag, den wir so schnell nicht vergessen werden und hoffen, dass wir uns bald wiedersehen.





Futter für die Vögel

Die Bewohner und Bewohnerinnen haben in den ersten Januarwochen fleißig in der Betreuung Vogelfutter gebastelt.

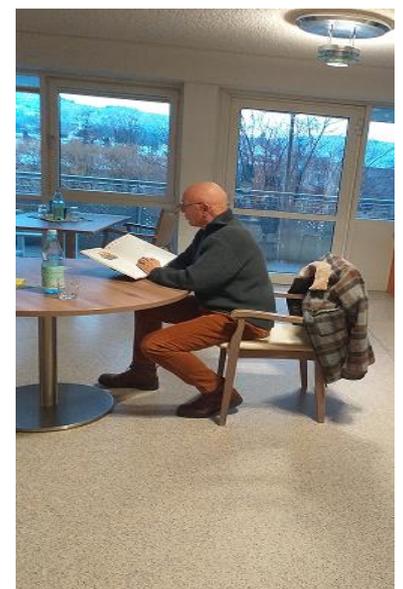
Im Anschluss wurden die Futterangebote an den Bäumen aufgehängt. Wir sind gespannt wann wir die ersten Vögel beobachten können.



Neuer Ehrenamtlicher Mitarbeiter

Herr Klemens besucht uns ab Donnerstag, den 19.01.2023 einmal im Monat Donnerstags Nachmittags. Er wird unseren Bewohner*innen mit Geschichten erfreuen.

Eigene Wünsche, von Geschichten, werden gern entgegen-
genommen.





Sissi: Mille und ihr Fell von Margitta Blinde

Das Abnehmen hat Katze Mille zwar keinen Spaß gemacht, und es dauerte eine Weile bis sich erste Erfolge auf der Waage zu Hause dokumentieren ließen, aber letztlich brachte es doch den Verlust von ein paar Pfunden, so dass der Tierarzt einigermaßen zufrieden war mit dem Ergebnis. Herrchen und Frauchen wurden allerdings ermahnt weiter konsequent zu bleiben, sonst würde das Gewicht schnell wieder steigen und das wäre bei ihrem Gesamtzustand nicht empfehlenswert. Mille war mit ihren zwölf Lebensjahren nämlich auch nicht mehr die Jüngste. Sie gehört gewissermaßen zu den Senioren. Verglichen mit einem Menschen wäre sie circa 64 Jahre alt und da fangen auch bei uns die Zipperlein an, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen. Neben ihrem Übergewicht ist sie eindeutig weniger aktiv im Vergleich zu früher. Sie bewegt sich deutlich langsamer und liegt am liebsten stundenlang in ihrem warmen Körbchen. Ab und zu macht sie die Augen auf und prüft, ob alles in Ordnung ist, bevor sie sich mit einem deutlichen Seufzer wieder dem Schlaf hingibt.

Gegen Abend wird sie zwar aktiver, aber im Grunde geht alles langsamer und mit mehr Bedacht. Es scheint als würde sie sich jede Bewegung genau überlegen, zum Beispiel bevor sie vor der Tür nach draußen sitzt und maunzt um zu signalisieren, dass sie ins Freie möchte. Danach sitzt sie eine ganze Weile in der offenen Tür und scheint zu überlegen, ob sie wirklich raus gehen soll, oder doch lieber nicht? Kommt von draußen Kälte oder Nässe an sie heran, wirft sie ihrem Besitzer einen vorwurfsvollen Blick zu, schaltet den Rückwärtsgang ein und marschiert gemächlich wieder zurück ins warme Körbchen. Das war es dann mit dem Ausgang. Vorsichtshalber wird im Wohnzimmer wieder das ausrangierte Katzenklo hingestellt und mit frischer Spreu gefüllt. Man will nicht riskieren, dass sie im Notfall den Teppich als Toilette benutzt, so wie es schon mal passiert ist.

Mit den Jahren ist sie leider auch in ihrer Fellpflege nachlässiger geworden. Früher leckte und putzte sie ihr Fell mehrmals am Tag bis sie mit seiner Sauberkeit und seinem Glanz zufrieden war. Das Drehen des Halses und das Lecken an Stellen, die nicht leicht zu erreichen waren, fällt ihr offensichtlich immer schwerer.



Mit der Zeit war nicht mehr zu übersehen, dass ihr Fell immer mehr verfilzte und verdreckte. Das durfte so nicht bleiben! Damit zog sie sich Ungeziefer zu und es sah nicht gut aus. Es musste etwas getan werden! Der Tierarzt riet zu einer Rasur des Felles, allerdings wollte er Mille dazu in seiner Praxis betäuben, weil es so sicherer sei. Damit konnten sich ihre Besitzer jedoch gar nicht anfreunden. Also, suchten sie im Internet nach einem Katzenfriseur/in. Davon gab es einige, aber die meisten waren ausgebucht. Schließlich fand sich ganz in der Nähe eine Friseurin, die sogar bereit war ins Haus zu kommen. Das war die Lösung! Natürlich musste Mille bei der Prozedur festgehalten werden, was nicht ohne Fauchen und Kratzen abging, aber die junge Frau war schnell und versiert in ihrem Geschäft, und es dauerte nur knappe zehn Minuten bis die dringend nötige Rasur erledigt war! Alle atmeten auf! Geschafft! Mille war zwar beleidigt und verkroch sich erst mal unters Sofa, aber nach einiger Zeit kam sie doch wieder hervor und machte es sich auf dem breiten Bett ihrer Besitzer bequem und schlief eine Runde auf den überstandenen Schreck.



Katze Mille in jungen Jahren ...



Kalenderblatt Februar 2023

| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Besondere Tage |
|----|----|----|----|----|----|----|-----------------------|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 2.2. Maria Lichtmess |
| 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 14.2. Valentinstag |
| 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 16.2. Weiberfastnacht |
| 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 20.2. Rosenmontag |
| 27 | 28 | | | | | | 21.2. Fastnacht |
| | | | | | | | 22.2. Aschermittwoch |



Im kürzesten Monat des Jahres stellen die Narren alles auf den Kopf. In vielen Städten wird es nach der Coronazeit wieder große Karnevalsumzüge geben. Am 14. Februar ist Valentinstag. An diesem Tag lassen wir Blumen zu unseren Liebsten „sprechen“.

Der Februar ist nach dem römischen Reinigungsfest Februar benannt. Am Aschermittwoch, dem 22. Februar, beginnt die christliche Fastenzeit.

Dem Volk aufs Maul geschaut

Wussten Sie, dass alljährlich am 21. Februar der „Tag der Muttersprache“ begangen wird? Ausgerufen wurde er von der UNESCO. Sie möchte, dass wir uns an die wunderbare Sprache erinnern, die unsere Mutter uns in unserer Kindheit beigebracht hat. Das ist besonders in armen Ländern wichtig, denn dort gehen viele Dialekte und ursprüngliche Sprachen verloren. Da sie nicht als offizielle Landessprachen gesprochen werden dürfen, werden die Kinder in den Schulen „umerzogen“. Dadurch sind viele seltene Sprachen vom Vergessen bedroht.

Berühmte Geburtstagskinder

Am 10. Februar 1898, also vor genau 125 Jahren, kam Bertolt



Brecht zur Welt. Der deutsche Dramatiker machte sich vor allem mit seiner „Dreigroschenoper“ einen Namen.

Die amerikanische Künstlerin Yoko Ono kann in diesem Jahr ihren 90. Geburtstag feiern: Sie wurde am 18. Februar 1933 in Japan geboren. Für uns ist sie für immer mit dem Beatle John Lennon verbunden.

Zeit für einen guten Schnitt

Jetzt im Februar sollte man den Garten auf die bevorstehende Saison vorbereiten. Dazu gehört, Bäume, Sträucher und Blumen zu beschneiden. Die alten Triebe kommen weg; die Pflanzen werden in Form gebracht. Das abgeschnittene Material lässt sich prima auf den Kompost geben, um es später einmal als Dünger zu verwenden.

Kein Karneval der Tiere

Wir Menschen werden im Februar gerne närrisch. Mit bunten Umzügen, Musik und Tanz. Auch Tiere (allen voran Hund und Pferd) werden von ihren Besitzern immer wieder in Kostüme gesteckt und sollen sich am Festtreiben beteiligen. Davon raten Tierärzte jedoch ab. Für die Vierbeiner bedeutet der viele Trubel nämlich ein hohes Level an Stress.

Rückblick: Heute vor 20 Jahren

Im Februar 2003 fand in Berlin die größte Friedensdemo der deutschen Geschichte statt. Eine halbe Million Menschen gingen auf die Straße, um gegen einen drohenden Irak-Krieg zu demonstrieren. Der US-amerikanische Präsident George W. Bush hatte diesen initiiert; nun befürchteten Menschen in aller Welt, dass sich auch ihre Regierungen dem Vorhaben anschließen würden.

Sternzeichen

Wassermann

21. Januar -

19. Februar



Fische

20. Februar -

20. März

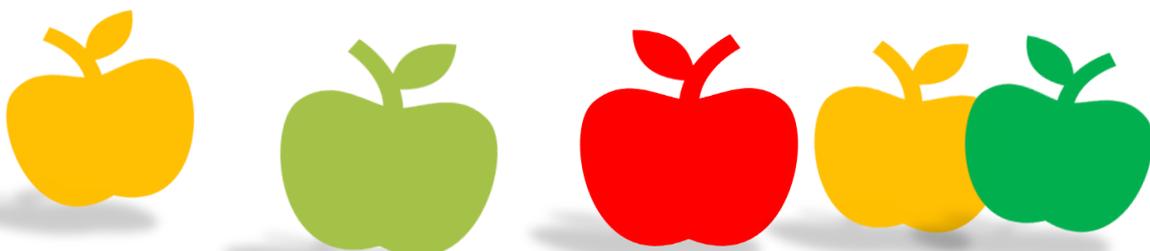


Gesund im Februar: Ein Apfel am Tag ...

Die Engländer haben ein Sprichwort: „An apple a day keeps the doctor away.“ Die Übersetzung heißt ungefähr: „Ein Apfel pro Tag hält den Arzt auf Abstand.“ Gemeint ist damit: wer jeden Tag einen Apfel zu sich nimmt, tut etwas für seine Gesundheit und braucht nicht zum Doktor zu gehen. Ein Apfel enthält die Vitamine A, C und B. Sie alle stärken unsere Immunabwehr. Dazu kommen wertvolle Mineral- und Ballaststoffe, die den Stoffwechsel in unserem Darm anregen und damit die Verdauung fördern. Äpfel sind auch deswegen gesund, weil sie kalorienarm sind. Sie bestehen zu 80 Prozent aus Wasser. Wer abnehmen will oder muss kann sich also ohne schlechtes Gewissen an Äpfeln göttlich tun! Durch den enthaltenen Fruchtzucker schmecken sie auch lecker und es macht Spaß in einen rotwangigen runden Apfel rein zu beißen. Das knackt und schmeckt in einem. Bei heißen Temperaturen löscht der Genuss eines Apfels sogar zeitweise den Durst.

Vorsicht ist nur in einer Hinsicht geboten: nach dem Verzehr eines Apfels werden durch seine Säure die Bakterien in unserem Mund abgetötet. Dadurch wird kurzfristig auch der Zahnschmelz verringert, weshalb man sich nicht gleich nach dem Genuss eines Apfels die Zähne putzen soll, sondern besser eine Weile abzuwarten. Wissenschaftler haben kürzlich herausgefunden, dass ein Apfel sogar das Wachstum von Krebszellen beeinflussen kann.

Also, alles gute Gründe sich eine Schale mit Äpfeln ins Zimmer zu stellen, damit man immer daran erinnert wird, wenigstens einmal täglich einen Apfel zu sich zu nehmen. Es gibt so viele verschiedene Sorten von Äpfeln, dass bestimmt eine davon dem eigenen speziellen Geschmack entspricht und das Probieren kann auch noch Freude machen.





Klimalexikon: Das 1,5 Grad Ziel

Der weltweite Anstieg der Temperatur ist menschengemacht. Die dadurch verursachten Umweltschäden verwüsten ganze Landstriche und verursachen immense Kosten.

Die Klimakrise fordert jedes Jahr hunderte von Menschenleben. Allein durch die Sturzfluten an der Ahr und der Erft kamen mehr als 180 Menschen ums Leben. Weltweit nehmen Wetterereignisse wie Hitze, Sturm und Starkregen zu und führen zu Überschwemmungen, Hitzewellen, großflächigen Bränden, Stürmen und einem Anstieg des Meeresspiegels.

Zielsetzung ist, dass sich die Welt bis zum Jahr 2100 nur um 1,5 Grad Celsius erwärmt. Im Pariser Klimaabkommen haben 197 Staaten sich dazu verpflichtet, um so den Klimawandel aufzuhalten. Aber auch jeder einzelne Mensch kann mit einem umweltschonenden Verhalten dazu beitragen, damit wir dieses Ziel erreichen.



Redewendung: Ein kümmerlicher Strauß

Frau Schmidt betrachtet das Bild, das ihr Mann gemalt hat, mitleidig. „Damit kannst du aber auch keinen Blumentopf gewinnen, mein Lieber!“

Ein eigenartiger Ausspruch – denn Herr Schmidt hatte doch gar nicht vor, es bei einem Wettbewerb einzureichen.

Die Redewendung, die Frau Schmidt anführt, ist jedoch eine höfliche Art, Verachtung auszudrücken: Das Bild ist so schlecht, dass sie es bestenfalls als „kümmerlich“ bezeichnen könnte.

Woher diese Redewendung stammt, ist nicht eindeutig geklärt. Vermutlich hängt sie mit dem Blumenstrauß zusammen, den man bei manchen Wettbewerben als Trostpreis gewinnt – wenn alle anderen, begehrten Preise bereits vergeben sind.



Persönlichkeiten: Enrico Caruso

Es war die schönste Stimme, die Geraldine Farrar je gehört hatte. Die junge Sopranistin erzitterte unter den Klängen, die den Opernsaal erfüllten. Alles um sie herum trat in den Hintergrund – die Bühne, die Zuschauer, das Theaterstück, ihre Rolle. Sie saß nur da, unfähig sich zu bewegen. Die Tränen rannen ihr über die Wangen, während sie den Lauten des Opernsängers lauschte. Niemals würde sie diesen Zauber vergessen – niemals würde ihm ein anderer Sänger auch nur nahekommen.

Tatsächlich gilt Enrico Caruso als einer der besten Opernsänger aller Zeiten; viele Menschen halten ihn sogar für *den* besten. Seine Stimme hatte eine Fülle und einen Klang, der seinem Publikum (und den anderen Darstellern!) unvergesslich blieben. Er begeisterte sich so sehr für jede Rolle,



Enrico Caruso, ca. 1900. Eine Aufnahme der Metropolitan Opera in New York. © Library of Congress, USA

dachte sich so sehr in jede einzelne Tonnuance hinein und erfüllte die Arien mit einer solchen Energie, dass den Zuhörern buchstäblich der Atem wegblieb. Nur eins konnten sie noch: applaudieren und „da capo!“ („Zugabe!“) rufen.

In seiner 26 Jahre umspannenden Karriere sang Caruso in Opernhäusern in aller Welt: an der Metropolitan Opera in New York, am Teatro Colón in Buenos Aires, am Royal Opera House in London, ... und natürlich auch in der Königlichen Hofoper „Unter den Linden“ in Berlin. Im Oktober 1906 hatten sich 30.000



Fans dort versammelt, um auch nur einen flüchtigen Blick auf den Star werfen zu können.

Zum Glück zeigte sich der große Künstler aber nicht nur bei Live-Auftritten, sondern nahm überdies auch hunderte von Schallplatten auf. So können wir auch heute noch, lange nach seinem Tod, in den Genuss seiner Stimme kommen. Sie sind besonders bei den vielen Jubiläumsfeiern gefragt, die in diesem Monat anlässlich seines 150. Geburtstages stattfinden.

Nachname Hartmann: Ein mutiger Krieger

„Hartmann“ ist einer der häufigsten deutschen Familiennamen. Dabei bezieht er sich eigentlich nicht auf eine ganze Sippe, sondern nur auf einen einzelnen Mann. Früher war „Hartmann“ ein Rufname, der einen wichtigen Aufschluss über den Charakter einer Person gab.

Die Endung „mann“ besagte, dass es sich dabei eben um einen Mann handelte, und „hart“ bedeutete, dass er „kühn“ oder „tapfer“ war. Es war eine Persönlichkeit, der man große Stärke und Mut nachsagte.

All diese mutigen Hartmanns haben irgendwann Familien gegründet und Kinder bekommen, die dann ebenfalls ihren Namen übernahmen. Deshalb gibt es heute so viele von ihnen...

Vorname Angelika: Heilig und erhaben

Wer seine Tochter „Angelika“ nennt, macht ihr ein ganz besonderes Kompliment: Der Name bedeutet nämlich „die Engelhafte“.

Abgeleitet wird er vom lateinischen Wort „angelicus“ = „der Engel“. „Angelika“ könnte daher in verniedlichter Form auch das „Engelchen“ heißen.

Beliebt war dieser Name vor allem in den 1940er und 1950er Jahren.

Zu den berühmtesten Namensvertreterinnen gehören die österreichische Sängerin Angelika Kirschschrager und die ehemalige deutsche Tennismeisterin Angelika Bachmann.



Ein kleiner Schatz im Gemüsebeet

Jetzt im Winter erhebt ein kleines, immergrünes Gewächs sein Haupt über den kalten Boden: die Winterheckenzwiebel. Von ihrem Aussehen her ähnelt sie dem Schnittlauch. Sie bildet keine Zwiebelknollen; stattdessen verwendet man die grünen Stängel. Klein geschnippelt, schmecken sie lecker in Salaten, in Dips, aber auch in Gemüsegerichten.

In Supermärkten findet man diese Pflanze kaum, aber wer sie im Garten hat, darf sich freuen. Sie ist sehr pflegeleicht und versorgt ihren Gärtner das ganze Jahr über mit leckerem Grün.

Zeitsprung: Köln, die Wiege des Karnevals

Sagen Ihnen die Namen Karl Berbuer, Jupp Schmitz, Ernst Neger und Willy Millowitsch etwas? Wenn ja, dann waren Sie in den 50er Jahren während der Karnevalszeit im Rheinland unterwegs. Karl Berbuer, ein Kölner Urgestein, Komponist und Sänger, brachte es mit seinen Karnevalsschlagern sogar zu persönlichem Reichtum.

Bekannt und beliebt in den Jahren der Nachkriegszeit war zum Beispiel sein Lied: „Wir sind die Eingeborenen von Trizonesien“. Hiermit war die Aufteilung Deutschlands in die drei Besatzungszonen der Westalliierten gemeint.

Im urigen Kölner Dialekt machte Berbuer sich dann im Jahr 1954 über die beginnende Vorliebe der Deutschen zum Camping lustig. „Do laachs do dich kapott, dat nennt mer Cämping“. Ins Hochdeutsche übersetzt heißt das ungefähr: Da lachst du dich kaputt, das nennt sich Camping.“ Das Lied schildert die Widrigkeiten mit denen eine Familie sich auf einem Campingausflug auseinandersetzen muss, z.B. dass man von Mücken und Hummeln gebissen wird und nicht mal dem Regen flüchten kann.

Ein weiterer Stern am Himmel der Karnevalslieder war unbestritten Jupp Schmitz – auch ein eingeborener Kölner. Am bekanntesten ist wohl sein Lied aus dem Jahr 1948 mit der Frage: „Wer



soll das bezahlen?“, wo er die Währungsreform und ihre unangenehmen Folgen für die Verbraucher kritisch unter die Lupe nimmt. Er sprach den Menschen der damaligen Zeit aus der Seele. Das plötzlich vorhandene Kaufangebot in den Schaufenstern und Läden konnten die Menschen sich in Wirklichkeit gar nicht leisten. Es überforderte bei weitem ihre real vorhandene Kaufkraft.

Mit dem Titel: “Am Aschermittwoch ist alles vorbei“ im Jahr 1953 konnte Schmitz dann einen großen und immerwährenden Karnevals-Hit landen. Diese Zeilen wurden im Laufe der Jahrzehnte zu einer weit verbreiteten Redewendung im Kölner Raum. Sie wurden letztlich sogar auf seinen Grabstein auf dem Melaten-Friedhof, dem Kölner Zentralfriedhof, eingraviert, als er im Jahr 1991 starb.





Gedichte

Weltlauf

von Heinrich Heine

Hat man viel, so wird man bald
Noch viel mehr dazu bekommen.
Wer nur wenig hat, dem wird
auch das wenige genommen.

Wenn du aber gar nichts hast,
Ach, so lasse dich begraben -
Denn ein Recht zum Leben, Lump,
Haben nur, die etwas haben.

Das goldene Kalb

von Heinrich Heine

Doppelflöten, Hörner, Geigen
Spielen auf zum Götzenreigen,
Und es tanzen Jakobs Töchter
Um das Goldne Kalb herum —
Brumm — brumm — brumm —
Paukenschläge und Gelächter!

Hochgeschürzt bis zu den Lenden
Und sich fassend an den Händen,
Jungfrauen edelster Geschlechter
Kreisen wie ein Wirbelwind
Um das Rind —
Paukenschläge und Gelächter!

Aaron selbst wird fortgezogen
Von des Tanzes Wahnsinnwogen,
Und er selbst, der Glaubenswächter,
Tanzt im Hohenpriesterrock,
Wie ein Bock —
Paukenschläge und Gelächter!





Rezept: Tortellini-Auflauf

Zutaten für 4 Personen:

800 g Tortellini (Kühlregal)
1-2 Zwiebeln
1 Dose Mais
250 g TK-Erbsen
250 g Kochschinken
200 g Gratinkäse
1 Knoblauchzehe
2 Paprikaschoten
1 EL Mehl
1 EL Öl
Salz und Pfeffer
Paprika edelsüß
1 TL Kräuter de Provence
250 ml Sahne
250 ml Milch

Ofen auf 200 ° vorheizen. Tortellini al dente garen.

Paprika in Streifen, Zwiebeln und Knoblauch in feine Würfel schneiden und in Öl in der Pfanne 3 Minuten leicht anbraten.

Mit dem Mehl überstäuben und kurz mitschmoren, Milch und Sahne angießen und mit Salz, Pfeffer, Paprika und den Kräutern würzen, TK-Erbsen und Maiskörner dazugeben und weitere 2 Minuten köcheln.

Die Tortellini und die Hälfte des Käses unterrühren, in eine Auflaufform geben und mit dem Rest Käse bestreuen. Im Backofen 15 bis 20

Minuten goldbraun überbacken.

Guten Appetit!





Rätsel

Sudoku

Sudoku ist ein Zahlenrätsel.

In die freien Kästchen

trägt man die Ziffern

von 1 – 9 so ein,

dass

- in jeder Zeile

- in jeder Spalte

- in jedem 3 x 3 Kasten

die Ziffern von 1- 9

vorkommen

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1 | 8 | | 5 | | 3 | | |
| 4 | | | | 2 | | | | 1 |
| | 2 | | 1 | | 3 | | 6 | |
| | 9 | | | | 5 | | | |
| 3 | | | | | | | | 7 |
| | | | 6 | | | | 3 | |
| | 8 | | 4 | | 7 | | 2 | |
| 2 | | | | 9 | | | | 4 |
| | | 6 | | 1 | | 7 | 9 | |

Brückenwörter

Folgende Wörter sind am richtigen Platz einzufügen: BANK,

BAUM, GIFT, GLANZ, KLAVIER, KREUZ, LAGER, LEITER,

SCHUTZ, STARK, STOFF, TEIL, WERK, WIRBEL

| | | | | | | | | | |
|-----------|--|--|--|--|--|--|--|--|----------|
| ROST | | | | | | | | | IMPFUNG |
| VERDIENST | | | | | | | | | OTTER |
| APFEL | | | | | | | | | SCHULE |
| HALS | | | | | | | | | SAEULE |
| FACH | | | | | | | | | STATT |
| SCHIFFER | | | | | | | | | STUECK |
| WASSER | | | | | | | | | TIER |
| LAUT | | | | | | | | | BIER |
| RAUSCH | | | | | | | | | SCHLANGE |
| GROSS | | | | | | | | | BETRAG |
| CHOR | | | | | | | | | WAGEN |
| BLEI | | | | | | | | | LEISTUNG |
| ZELT | | | | | | | | | HALLE |
| FUSS | | | | | | | | | FACH |

Lösungswort: AUSNUTZEN, NEPPEN, ABZOCKEN



| | | | | | | | |
|--|--------------------------|---|-----------------|-------------------------------|--------------------------------------|--|---------------------------------|
| Blut- rache | ↖ | Leiterin eines Klosters | ↖ O | ↖ | getäfelter Holz- fuß- boden | Seil zum Segelzu- sammen- holen | röm. König aus Sachsen |
| Aus- fahr- verbot | → | | ○ ₄ | | R | ↖ | ↖ O |
| ↖ | ○ ₂ | | E | | | E | |
| „Daten- auto- bahn“ (engl.) | | Rhein- Zufluss bei Duisburg | R | ○ ₁ | engl. Fürwort: es | → | T |
| US-kan- adischer Grenz- see | → | ↖ | I | | ein Planet | | |
| ↖ | T | | N | T | ↖ | | ○ ₈ |
| Double für ge- fährliche Szenen | | | starke Seile | → | | U | |
| Bos- heit | → | ○ ₇ | ↖ | Ost- germa- nen | R | gleich, einerlei | engli- scher Graf |
| Siegerin | Qua- drille- figur | japa- nisches Schrift- zeichen | | Binnen- ge- wässer | → | ↖ | ↖ E |
| ○ ₅ | ↖ | S | | | Initialen Armanis | → G | |
| eng- lischer Artikel | → | | | Norm- zahl beim Golf | → P | ○ ₃ | R |
| Einge- bung, Idee | ○ ₆ | | N | | | | |

exzellenz Müller GmbH

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

Hinweis zum Lösungswort: KNUSPERN



Auflösung aus dem Monat Januar

Auflösung Kreuzworträtsel

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | F | | G | A | | | |
| | R | U | E | C | K | E | N |
| W | E | R | F | T | | X | U |
| | N | | A | | F | I | T |
| | E | R | H | O | L | T | |
| S | T | E | R | | I | | U |
| | I | E | | S | E | H | R |
| | S | P | E | I | S | E | N |
| I | C | E | | O | E | D | E |
| | H | | I | N | N | E | N |

Auflösung Sudoku

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 5 | 4 | 6 | 2 | 3 |
| 2 | 3 | 6 | 5 | 4 | 1 |
| 6 | 2 | 1 | 4 | 3 | 5 |
| 3 | 4 | 5 | 2 | 1 | 6 |
| 4 | 6 | 3 | 1 | 5 | 2 |
| 5 | 1 | 2 | 3 | 6 | 4 |

Lösungswort: **SPERLING**

Auflösung Bilderrätsel



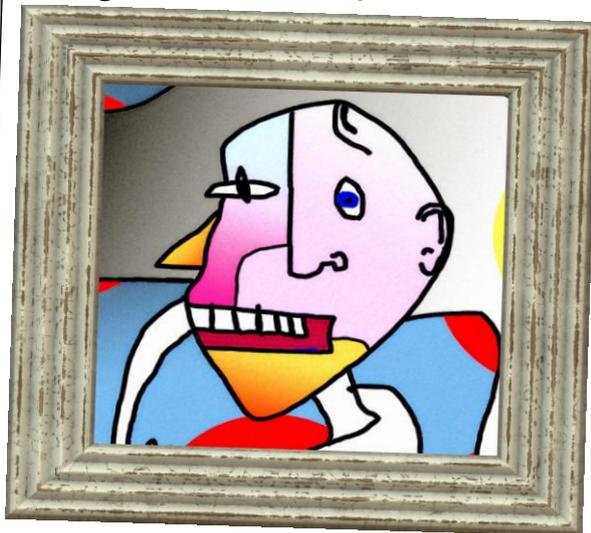


Lachen ist gesund ...

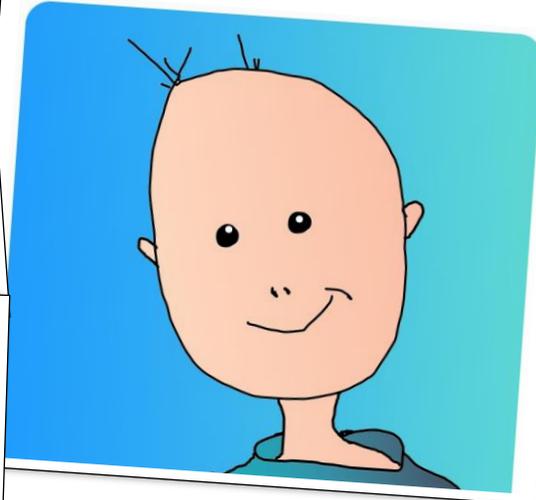
„Papa, weißt Du eigentlich warum der Zug Verspätung hat?“ — „Welcher Zug?“ — „Na, die Eisenbahn die du mir zum letzten Geburtstag versprochen hast!“



Der Student geht nach 4 Stunden Aushilfe im Museum zu seinem Vorgesetzten mit den Worten: „Hey Boss, ich kann für heute Feierabend machen. Konnte die Bilder von Warhol, Picasso und Monet gut verkaufen!“



„Onkel Albert, kann ich fünf Euro für den alten Mann haben?“ fragt der kleine Fritz. — „Na klar. Das finde ich toll, dass Du älteren Menschen helfen willst! Hier hast Du fünf Euro! Wo ist denn der Mann?“ — „Auf der anderen Straßenseite. Er verkauft gebrannte Mandeln!“



Ehefrau Meurer macht sich nach langer Zeit wieder mit dem Familienauto vertraut. Beim ersten Tanken ruft ihr Ehemann aus dem Fenster: „Schatz, wie sieht es denn mit den Reifen aus?“ Ehefrau: „Och Friedrich, wie ich sehe, fehlt keins von den 4 Rädern!“



Aus dem Poesiealbum

Rezept für dein Leben:

1 Prise Sonnenschein, 1 Teelöffel Glück,
1 Handvoll Mut, 1 Becher Erfolg gemischt mit Gesundheit.
Gut durchmischen und genießen.



Ein Esel kommt selten allein ...

Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Tina Schmidt
Einrichtung: Ev. Altenhilfezentrum Haus Salem
Straße: Am Johannisberg 4
Postleitzahl / Ort: 37213 Witzenhausen
Telefon: 05542/5036300
E-Mail: info@witzenhausen-gesundbrunnen.org